

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 7 (1929)

**Heft:** 1

**Artikel:** Direktor Léon Genoud 70 Jahre alt

**Autor:** W.A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-721287>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mentre da parte nostra si viene in loro aiuto non vengono menomati nei loro diritti alla pubblica assistenza.

Di un altro problema si è pure occupato il vostro Comitato e che deve interessare mente e cuore di ogni singolo socio contribuente, nonchè dei nostri benefattori presenti e futuri. Voi lo sapete che ogni nostro lavoro, ogni nostro appello alla carità cittadina ebbero sempre questa finalità, l'erezione, cioè di un Istituto che raccolga i nostri ciechi. A tale scopo fino dal 1915 si è comperato un appezzamento di terreno situato in territorio di Viganello in attesa di dar mano ai lavori di costruzione.

Senonchè l'immane flagello della guerra europea scoppiata proprio in quell'anno e le disastrose conseguenze economiche fortemente ripercosse sul nostro paese, nonchè le mutate circostanze, ci hanno persuasi di abbandonare l'idea di collocare il desiderato Istituto su quel di Viganello, e di rivolgere invece la nostra attenzione e di circoscriverla in modo definitivo al territorio della nostra Lugano, giusta i voti espressi in passato in diverse assemblee.

Si compiano adunque al più presto i voti di questo distinto Comitato: sotto la guida del Presidente coadiuvato tecnicamente dal distinto professionista dottor Klainguti e dal zelante cassiere signor Cornelio Sommaruga, sorga l'Istituto Ticinese Pro Ciechi che provvederà contemporaneamente al ricovero dei poveri ciechi vecchi!

Dr. Leone Airoldi, Lugano.

---

### Direktor Léon Genoud 70 Jahre alt.

Am 24. April dieses Jahres vollendet Direktor Léon Genoud sein 70. Lebensjahr, ein Freiburger, welcher sich große Verdienste um das berufliche Bildungswesen und die Wohlfahrtspflege in seinem Heimatkanton erworben hat und ihn in zahlreichen schweizerischen und internationalen Vereinigungen vertritt. So verkörpert Direktor Genoud in seiner Person für seine engern und weitern Landsleute das freiburgische Gewerbe und die freiburgische Charitas.

Direktor Genoud hat sich seinen Weg selbst gebahnt. 1859 als Sohn eines Sägereibesitzers in Remaufens bei Châtel-St-Denis geboren, wollte er den Geometerberuf ergreifen. Aber eingetretener Vermögensverlust seines Vaters veranlaßte ihn, Lehrer zu werden. Nach dem Besuch des Lehrerseminars Hauterive trat er 1876 seine erste Stelle in Villariaz bei Romont an. 1878 unterrichtete er in Bossonnens und von 1879—1888 in Onnens.

1884 gründete er in Freiburg die ständige Schulausstellung, 1888 das Gewerbemuseum, dessen Leitung er 1891 übernahm. 1896 wurde er vom Staatsrat zum Direktor der auf seine Anregung errichteten Gewerbeschule, des späteren Technikums ernannt. Als schweizerischer Delegierter besuchte er 1893 die Ausstellung in Chicago, 1900 die Weltausstellung in Paris und veröffentlichte darüber wertvolle Berichte.

Schon früh erwacht sein Interesse für soziale Fragen. 1894 unternimmt er eine Reise nach Italien und Oesterreich-Ungarn zum Studium der Heimarbeit. In Budapest stößt er auf junge Schweizerinnen, welche einer gewissenlosen Stellenvermittlung zum Opfer gefallen sind, und ruht nicht, bis 1896 der katholische Mädchenschutz in der Schweiz und bald auch international organisiert wird.

Seit Kriegsausbruch wendet er seine Aufmerksamkeit in vermehrtem Maße der sozialen Fürsorge im eigentlichen Sinne zu. Untersuchungen über die Ursachen des geringen Zustroms junger Freiburger zur Berufslehre offenbaren ihm die Gefahren des Alkoholismus, der Unterernährung und Tuberkulose. Er gründet der Reihe nach ein Werk zur Unterstützung armer und tuberkulöser Kinder, welches mit der Freiburger Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose verschmolzen wurde, eine Mütterschule, an welche sich später eine Kinderkrippe angliederte, ein Werk zur Versorgung bedürftiger Kinder bei Familien auf dem Lande und 1919 das kantonale Charitasbureau, in welchem diese und weitere Fürsorgezweige organisatorisch zusammengefaßt wurden: das Bezirks- und Regional-



Directeur Léon Genoud, Fribourg.

sekretariat der Stiftung Pro Juventute, das Sekretariat des Freiburger Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“, die Hilfe für Auslandschweizer, insbesondere die aus Rußland zurückgekehrten Freiburger Lehrerinnen, das seraphische Liebeswerk und andere katholische Institutionen.

Fürwahr, es ist unglaublich, wieviel gemeinnützige Arbeit Direktor Genoud neben seinen Ämtern als Direktor des Gewerbemuseums und des Technikums bewältigt hat, um so bewunderungswürdiger, als er der Zentralkommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, der Stiftungskommission Pro Juventute, dem Direktions-

komitee der Stiftung „Für das Alter“ und vielen andern schweizerischen und internationalen Kommissionen angehört und viel Zeit und Kraft für außerkantonale Aufgaben geopfert hat.

Das Geheimnis dieser erstaunlichen Leistungsfähigkeit erschloß sich dem Verfasser dieser Zeilen, als er letzten Sommer mit Direktor Genoud am internationalen Fürsorgekongreß in Paris teilnehmen durfte. Was er selbst als Arbeit und zwar als ermüdende Arbeit ansah, das betrachtete Direktor Genoud als seine Ferien. Eine schwere Krankheit hat seither Direktor Genoud daran erinnert, daß die Zeit gekommen ist, wo auch er sich Ruhe gönnen muß. Zum Glück hat seine starke Konstitution, unterstützt von der Kunst der Ärzte und der Hingabe eines Freundes, nach langem Krankenlager sich wieder erholt, so daß er in voller körperlicher und geistiger Gesundheit seinem Ehrentage entgegenblicken kann. Mögen Direktor Genoud noch lange Jahre selbstlosen Wirkens vergönnt sein! Möge sein kluger Rat der freiburgischen und schweizerischen Fürsorge noch lange erhalten bleiben! W. A.

---

### Dr. Giorgio Casella. †

Il 18 gennaio 1929 si è spenta serenamente a Lugano, nella veneranda età di 82 anni, la bella e cara figura del Dr. Giorgio Casella, Presidente del Comitato Ticinese della Fondazione Svizzera „Pro Senectute“.

Arduo è il compito di illustrare degnamente in un breve cenno necrologico la molteplice attività dello scomparso, che fu uomo di Stato equilibrato ed intelligente, professionista valente e cosenzioso, filantropo sensibilissimo ai bisogni del suo prossimo, cultore apprezzato di scienze, di arte e di lettere.

Giorgio Casella era nato nel 1847 a Castelletto Ticino, dove suo padre era medico condotto. Laureatosi in medicina e chirurgia all'università di Torino, egli iniziò la sua attività professionale a Mairengo in Leventina, all'epoca